

Liebe und Intrige in Ägypten

Von m-e-l-o-d-y

Kapitel 18: Kapitel 18

Ich saß auf dem Balkon und sah hinaus zur Wüste. Doch ohne Erfolg. Es war kein Anzeichen zusehen, dass du zurück kamst. Ich hoffte so sehr das du bald wieder bei mir warst. Ich vermisste dich doch so sehr. Ohne dich war es nicht leicht Asurans Gehänsel auszuhalten. Warum war die eigentlich immer noch hier? Teana, Sakura, Tela und Silia versuchten alles um mich aufzuheitern, aber es nützte nichts. Meine Sehnsucht nach dir war einfach zu groß. Ich wünschte du wärst jetzt bei mir. Es waren schon einige Tage vergangen ohne ein Zeichen von dir. Diese leere die du hinterlassen hast, als du fort gingst, wurde immer größer. Ich füllte mich noch nie so alleine gelassen wie in diesen Tagen ohne dich. Du wolltest bestimmt nicht das ich so Leide, aber ich konnte nichts dagegen tun.

Nun war auch schon eine Woche vergangen. Eine Woche ohne dich! Ich verweigerte schon das Essen, wollte einfach alleine in deinem Raum sitzen, wo mich alles an dich erinnerte. Warst du schon mitten in dem Kampf mit den Grabräubern? Warst du immer noch auf der Suche nach ihnen? Hast du Gewonnen und warst auf den Rückweg zu mir? Oder hast du vielleicht verloren und brauchst irgendwo dort draußen meine Hilfe? All diese Fragen zerrissen mich. Es tat so weh! Wo warst du nur?

Die zweite Woche ging langsam ihrem Ende entgegen. Du warst immer noch nicht da. Da ich immer noch kaum was aß, hatte ich in der kurzen Zeit eine Menge Gewicht verloren. Ich wurde auch von Tag zu Tag schwächer, sodass ich nicht mehr aus dem Bett aufstehen konnte. Ich war in Gedanken, in den du eine große Rolle spieltest, als ich plötzlich Hufgetrappel hörte. Ich war mir so sicher das du es warst. Aber Leider konnte ich nicht aufstehen und zu dir laufen um dich zu begrüßen, wie ich es früher immer getan hatte. Ich hörte Schritte immer näher kommen. Du warst auf dem weg zu mir. Ich hörte mehrere Stimmen. Die Stimmen von Teana, Sakura, Tela und Silia. Dann kamst du durch die Tür in den Raum und sahst mich an. „San, warum ist du nichts mehr? Ich habe doch gesagt, dass ich wieder zu dir zurückkomme, du Dummkopf!“ Atem weinte. Ich hatte ihn noch nie weinen gesehen, obwohl ich schon seit einem halben Jahr hier lebte. „Weine nicht! Mir geht es gut, du bist ja wieder bei mir. Und wie ich sehe bist du auch nicht verletzt. Das ist schön.“ Ich schloss die Augen und schlief ein.

Die nächsten Tage kümmerte sich Atem um mich. Er erzählte mir auch alles über die Reise und das sie schließlich gegen die Grabräuber gewonnen hatten. Atem erzählte mir auch, dass er die ganze Zeit an mich dachte und ihm diese Gedanken halfen gegen die Grabräuber zu gewinnen und zu mir zurück zukehren. Als ich wieder mein normales Gewicht hatte gingen wir auch wieder wie früher schwimmen. Ich war so froh das er wieder bei mir war! Im Pool übte ich wieder das schwimmen mit Atem. Ich

konnte jetzt schon etwas besser schwimmen. Wir stiegen nach einer weile wieder aus dem Pool und legten uns auf Handtüchern hin. Ich merkte, dass Atem herum schmolte. „Was hast du?“ „Ich hatte eigentlich auf einen leidenschaftlichen Kuss gehofft, aber denn bekomme ich wohl nicht.“ Ich stand auf und setzte mich auf Atems Unterleib. Ich beugte mich zu ihm runter und küsste ihn, wie er es wollte. „Ich glaube, ich verreise öfter, wenn ich dann so geküsst werde.“ Er grinste mich frech an, legte einen Arm um meinen Nacken und zog mich hinunter zu sich. „Ich habe dich wirklich vermisst.“ Wir liesen uns von der Sonne trocknen, bevor wir in den Palast zurückgingen um Abend zu essen. Wir saßen noch eine ganze weile im Speisesaal. Asuran war auch dort und sah uns gehässig an. Als Teana, Sakura, Tela und Silia das Essen hineinbrachten ging ich auf die vier zu und umarmte sie. „Danke das ihr für mich da seit.“ „Dafür sind Freundinnen doch da. Und außerdem hättest du doch das gleiche für eine von uns getan, oder?“ „Trotzdem bin ich froh euch zu haben.“ Asuran nutzte die Gelegenheit und ging zu Atem. „Und? Geht es euch gut, mein Pharao?“ „Danke Bestens!“ Atem stand auf und schritt auf uns zu. Asuran sah etwas gekränkt aus und verlies den Speisesaal. Atem kam auf mich zu und umarmte mich. „Danke, das ihr für San da wart. Ihr steht in meiner Schuld, denn wäre sie jetzt nicht mehr bei mir, wüsste ich nicht, was ich jetzt machen sollte!“ „Mit Asuran rummachen,“ rutschte es Sakura raus. Sie schlug sich sofort die Hand vor dem Mund. Wir sahen sie an und mussten laut los lachen. Atem sah jetzt mich an. „Wärest du wegen mir gestorben, wäre ich wohl auch nicht mehr hier, weil ich mir ein Leben ohne dich nicht mehr vorstellen kann. Ich wäre vor lauter Sehnsucht nach dir gestorben. San, ich möchte für immer bei dir bleiben. Willst du meine Frau werden?“ Ich sah ihn an. „Bevor ich dir Antworte muss ich dir erst etwas sagen.“ „Sag nicht, du bist schon verheiratet?“, rutschte es diesmal Tela heraus. „Nein, das nicht!“ Atem sah mich gespannt an. „Ich wollte dir sagen das ich dich liebe! Ich wollte es dir schon immer sagen, hatte aber nicht genügend Mut es dir zu sagen. Und ja, ich möchte deine Frau werden!“ Ich sah in an und lächelte. Teana, Sakura, Tela und Silia applaudierten. Atem und ich küssten uns. Er war sehr glücklich, das ich ihm sagte das ich ihn liebte. Atem brachte mich hoch in das Gemach und legte mich auf das Bett. Er setzte sich auf mich. „Ich werde morgen allen verkünden, dass wir heiraten. Du machst mich damit zum glücklichsten Mann der ganzen Welt, weißt du das? Achja, Ich liebe dich auch!“ Er küsste mich und strich mir mit seiner Hand über den Rücken. Wir schliefen nach einer weile, in der wir kuschelten, ein.